

Gepatschhaus
1928 m



erbauf: 1873
erweitert: 1882/95, 1911/12
D. A. V. S. Frankfurt am Main



Zu Hause ist Sherpa Chheten Dorjee auf 3800 Meter. Sein Arbeitsplatz im Gepatschhaus liegt tiefer ...

Lehrer in Nepal in zwei Jahren verdient. „Es geht nicht darum, unsere Strukturen auf Nepal zu übertragen, sondern Anregungen zu geben und Kenntnisse zu vermitteln, die im Trekkingtourismus direkt umsetzbar sind“, sagt Nairz. Mit im Gepäck haben sie am Ende der Saison nützliche Erfahrungen für die Zukunft als Hütten/Lodgewirt oder Trekkingguide.

die Sherpas

Die „Krone“ besucht mit Nairz Sherpa Chheten Dorjee (25), der am Gepatschhaus im Kaunertal einen Arbeitsplatz gefunden hat. Sein Heimatdorf Khumjung liegt auf 3800 Meter Seehöhe: Die 200 Einwohner beziehen Strom aus einem österreichischen Kraftwerk, das Österreichs Entwicklungshilfe gespendet hat. Der Sherpa betreibt auf

der Gokyo-Alm in 4750 Meter eine Lodge am Fuße der Cho-Oyu-Südwand. An sie hat Nairz keine guten Erinnerungen: „Bei meiner Expedition 1982 ging eine Lawine ab, die Reinhard Karl, der neben mir im Zelt lag, getötet hat. Ich selbst habe mich schwer verletzt mit einer Knöchelzertrümmerung in einem 18 Stunden dauernden Fuß-

marsch in das Basislager gerettet. Von dort ritt ich auf einem Yak drei Tage lang ins Kunde-Spital.“

Heuer sind 27 Sherpas in Tirol, das ihnen mit guter Ausbildung hilft. Aber auch jede Spende hilft weiter. Günther Krauthackl

Spendenkonto:
Nepalhilfe Tirol
IBAN: AT86 3600 0000 0064 5895
BIC: RZTIAT22



Fotos: Günther Krauthackl

In der Küche ist Chheten für jede Arbeit bereit – und lächelt stets.

Der Weltrekord-Sherpa

2013 verbrachte Sherpa Phurba Tenjing einen Sommer auf der Glungezerhütte. Er war damals Weltrekord-Sherpa, indem er den welthöchsten Berg



Sherpa Phurba Tenjing in Tirol

Mount Everest zweimal im Doppelpack bewältigte: Vom 8. bis 17. Mai 2007 stand er ebenso wie vom 22. bis 24. Mai 2008 auf 8848 Meter – auch zwei Gipfelsiege innerhalb von drei Tagen waren Rekord! Von 2009 bis 2013 gelang ihm jedes Jahr eine Besteigung des Everest. Sein Bruder Pemba Dorje schaffte damals mit 8:13 Stunden Aufstiegszeit auf den Everest ebenfalls einen Weltrekord. Was er auf der Glungezerhütte lernte, war für ihn „ein wertvolles Geschenk, ich danke Wolfi Nairz und Tirol.“



Nairz organisiert von zu Hause die Sherpa-Besuche